



Protokollauszug zum AUSSCHUSS FÜR WIRTSCHAFT, KULTUR UND VERWALTUNG

am Dienstag, 30.05.2017, 17:01 Uhr, Rathaus, Sitzungssaal

ÖFFENTLICH

TOP 1

Einzelhandels- und Zentrenkonzept: Ergebnis der
Untersuchung durch das Büro für Stadt- und
Regionalentwicklung Dr. Donato Acocella

Vorl.Nr. 148/17

Beratungsverlauf:

Einleitend verweist OBM Spec auf die dem Gremium vorliegende Gemeinderatsdrucksache Nr. 148/17.

Herr **Kurt** (Fachbereich Stadtplanung und Vermessung) erläutert kurz die Vorlage und spricht die Einbindung der vorliegenden Nahversorgungsuntersuchung in das Einzelhandelskonzept der Stadt an. Das vorliegende Konzept diene der Verwaltung als Grundlage für künftige Vorhaben. Er betont, es sei aber nur eine Beurteilungsgrundlage, keine vorweggenommene Entscheidung für einzelne Baumaßnahmen.

Sodann erläutert Herr Helbig (Büro Acocella) die Nahversorgungsuntersuchung, die der Vorlage Nr. 148/17 in vollem Umfang beiliegt, ausführlich. Er spricht dabei die im Bericht enthaltenen Folien zur Entwicklung der Größe der Verkaufsflächen, zur Entwicklung der Anzahl der Lebensmittelbetriebe, die Entwicklung der Verkaufsflächen, Umsätze, Kaufkraftwerte sowie Bindungsquoten, die räumliche Verteilung der Nahversorgungsbetriebe, die Bindungsquoten Nahrungs-/Genussmittel auf Stadtteilebene, den Nahversorgungsanteil, die Entwicklungsspielräume, die Standortanforderungen der Lebensmittelbetriebe, die Nahversorgungsbereiche und Nahversorgungsteilbereiche und den Handlungsbedarf in den Nahversorgungs(teil)bereichen an. Ausführlich erläutert er das Bewertungsmodell für Erweiterungs- und Neuansiedlungsvorhaben und die dabei vorgenommene Unterscheidung nach Standorttypen wie zentraler Versorgungsbereich, Nahversorgungslage, sonstiger integrierter Standort und nicht integrierter Standort. Abschließend spricht er die Empfehlungen zur Weiterentwicklung von Standorten bzw. Standortbereichen von Lebensmittelbetrieben an und erläutert diese.

Herr Kurt ergänzt, es liege ein Steuerungsmodell vor, als Grundlage wo Bedarfe sind und wo es sinnvoll wäre zu handeln. Die Realität und die konkrete Umsetzung sei alles andere als einfach. Heute handele es sich um eine Mitteilungsvorlage, ein Beschluss sei nicht erforderlich.

Stadträtin Kreiser dankt für die Ausführungen. Sie sieht viele Fragezeichen für die Zukunft. Sie betont, dass auch die Bevölkerung und die Handwerkerschaft Steuerungsmöglichkeiten haben. Man stehe vor enormen Herausforderungen. Die Entwicklung sei nicht ganz klar und die Frage inwiefern das Gremium mitbestimmen könne, sei offen.

Prof. Vierling dankt ebenfalls für Bericht und Vortrag. Man sehe den Trend in Deutschland in die falsche Richtung laufen, hin zu immer größeren Betrieben. Der Autoverkehr nehme zu. Man wolle eine attraktive Innenstadt und vitale Stadtteile. Diese Ziele müsse man verfolgen. Er spricht die

TOP 1

Einzelhandels- und Zentrenkonzept: Ergebnis der
Untersuchung durch das Büro für Stadt- und

Vorl.Nr. 148/17

Seite 12 des Gutachtens sowie das Bewertungsmodell an, dies wolle man unterstützen. Er frage wie die Stadt die Ansiedlung von Betrieben unterstützen könne, auch wenn aus der Wirtschaft wenig Bereitschaft bestehe. Abschließend fordert er eine nachhaltige Mobilität und die fußläufige Erreichbarkeit sei seiner Fraktion sehr wichtig.

Stadtrat Dr. O'Sullivan spricht von einem grundsätzlich schwierigen Thema. Es liege ein Zielkonflikt vor. Die Kommunalpolitik sei bereit dafür, eine planungsrechtliche, wohnortnahe und umfassende Nahversorgung zu ermöglichen. Allerdings müsse die Bevölkerung das Angebot auch annehmen.

Stadtrat Florian Lutz schließt sich dem Dank seiner Vorredner für den ausführlichen Bericht an. Aus den bisherigen Aussagen habe er ein schwarz/weiß-Denken herausgehört. Der große Betrieb werde verteufelt. Er glaubt, dass es in Zukunft beides geben werde, sowohl eine Versorgung im Ortskern, als auch große Discounter. Schön wäre, wenn letztere eine Symbiose mit kleineren handwerklichen Betrieben, wie Bäcker oder Metzger eingehen könnten. Er fragt, ob der online-Handel in die Prognose eingeflossen sei. Des Weiteren will er wissen, ob es auch eine Auswertung gibt zu Einkauf und Arbeitsplatz. Abschließend spricht er von einem fragilen Gleichgewicht, das man pflegen müsse.

Stadtrat Eisele dankt ebenfalls für die Vorstellung der umfangreichen Studie. Er sehe das Thema kritischer, die großen Supermärkte verdrängen die kleinen Betriebe aller Art. Da müsse man aufpassen. Eine gute und funktionierende Nahversorgung sei erforderlich und diese bürgerfreundlich und nicht zerstörerisch hinzubekommen sei eine große Aufgabe.

Stadträtin Dziubas schließt sich dem Dank an. Sie spricht das eigene Einkaufsverhalten an und stellt fest, man müsse sich auch an die eigene Nase fassen.

Stadtrat Weiss spricht die problematische Topographie der Stadtteile Neckarweihingen, Hoheneck und Poppenweiler und deren Auswirkung auf das Kaufverhalten an. In diesem Zusammenhang geht er auch auf das Klopfergelände ein.

Stadträtin Deetz spricht die Möglichkeit von Lieferdiensten an. Für sie persönlich sei die Dienstleistung das Wichtigste.

Herr Kurt bedankt sich für die differenzierte Rückmeldung und hält fest, es bestehe Einigkeit darüber, dass es erforderlich sei, zu steuern. Klar sei, dass man nicht alles beeinflussen könne und gesellschaftliche Veränderungen könne man nicht aufhalten. Aktuell habe man die Entwicklung der Erweiterung des Lidl-Marktes in der Oststadt. Da werde man mit der Entscheidung ins Gremium kommen. Man suche händierend eine Lösung, damit dieser integrierte Standort erhalten bleibe.

Herr Helbig beantwortet die Fragen aus dem Gremium. Zum Thema Online-Handel stellt er fest, hierzu gebe es nur Prognosen und grobe Orientierungsmöglichkeiten. Genau könne man diese Entwicklung nicht voraussagen. Weiter macht er Aussagen zu Arbeit und Einkauf, dies sei voneinander entkoppelt. Die Verbindung von Discountern und Supermärkten mit lokalen Handwerkern wie Bäcker und Metzger hänge sehr von den lokalen Anbietern ab. Die Öffnungszeiten müssten dann auch vom lokalen Anbieter gesteuert und erbracht werden. Dies sei Einzelfallabhängig. Speziell spricht er noch den angesprochenen Stadtteil Poppenweiler an und stellt fest, dass eine Verkaufsfläche von 800qm ausreiche und dies auch attraktiv wäre. Hier glaubt er, dass sich etwas finden lasse.

Abschließend dankt OBM Spec für die intensive Aussprache und die gute Vorlage. Das Thema Einkauf begleite die Städte seit es Städte gebe. Früher haben die Städte einen Marktplatz geschaffen und Angebote und Nachfrage gebündelt. Dies sei seit Jahrhunderten so und daran habe sich nichts geändert. Das Thema habe viele Dimensionen, die verschiedenen Bevölkerungsgruppen haben unterschiedliche Bedürfnisse und Einkaufen habe jeweils eine andere Bedeutung. Das Thema Sozialbindung müsse man im Auge haben, und auch das Angebot

müsse stimmen. Einkaufen sei oft eine emotionale Entscheidung. Das Thema Einzelhandel sei ein zentrales Thema der integrierten, nachhaltigen Stadtentwicklung und man wolle mit der Stadtteilentwicklung die einzelnen, lokalen Bedürfnisse prüfen und Lösungen finden.

TOP 2	Städtische Beteiligung am NaturVision Filmfestival und Internationalen Designpreis Baden- Württemberg	Vorl.Nr. 185/17
-------	---	-----------------

Abweichender Beschluss:

1. Die Stadt Ludwigsburg unterstützt die bisherige und zukünftige Durchführung des NaturVision Filmfestivals in Ludwigsburg mit einem jährlichen finanziellen Zuschuss in Höhe von 55.000,00 Euro.
Der Zuschuss wird auf 5 Jahre befristet.
2. Die Stadt Ludwigsburg unterstützt die bisherige und zukünftige Durchführung des Internationalen Designpreises Baden-Württemberg Focus Open in Ludwigsburg mit einem jährlichen finanziellen Zuschuss in Höhe von 27.000,00 Euro.
Der Zuschuss wird auf 5 Jahre befristet.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 14 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung einstimmig gefasst.

Beratungsverlauf:

Einleitend verweist OBM Spec auf die dem Gremium vorliegende Gemeinderatsdrucksache Vorlagen Nr. 185/17.

Herr Bellanca (Referat Nachhaltige Stadtentwicklung) fasst den Inhalt der Vorlage kurz zusammen und verweist auf die bisherigen Berichte zum NaturVision Filmfestival und zum Internationalen Designpreis. Jetzt fallen die Beträge in die Zuständigkeit des Gremiums.

Stadtrat Herrmann stellt fest, dass seine Fraktion der Vorlage zustimme. Als Film- und Medienstadt müsse man die Sache unterstützen. Er regt an, sämtliche Zuschüsse für diesen Bereich zusammen zu beraten und fragt, warum man diese Zuschüsse auf Dauer und ohne eine zeitliche Befristung gewähren wolle. Weiter will er wissen, wer die anderen Anteile der Gesamtkosten trage.

Stadträtin Wiedmann stellt fest, ihre Fraktion stimme auch zu. Das Filmfestival NaturVision sei ein wichtiger Bestandteil im kulturellen Leben der Stadt. Es beleuchte den Nachhaltigkeitsgedanken aus anderer Sicht und stelle eine Synergie zur Filmakademie dar.

Stadträtin Deetz bringt ebenfalls die Zustimmung ihrer Fraktion zum Ausdruck. Das Filmfestival sei sehr gut besucht. Sie fragt, warum Projekte die erfolgreich seien, abwandern.

TOP 2	Städtische Beteiligung am NaturVision Filmfestival	Vorl.Nr. 185/17
-------	--	-----------------

OBM Spec antwortet, in der Tat sei es so, dass Projekte, wie z.B. das Trickfilmfestival, die sich erfolgreich entwickeln nach Stuttgart, München oder Berlin abgezogen werden. Die Stadt Ludwigsburg habe sich entwickelt und wenn das eine Projekt genommen werde, mache man etwas Neues. Man arbeite aber auch mit Stuttgart und der Region zusammen und so profitieren alle.

Ergänzend spricht Herr Bellanca die Ausgestaltung der Rechte der einzelnen Projekte an.

Stadtrat Florian Lutz schließt sich der Forderung von Stadtrat Herrmann an. Er möchte den Zuschuss auf 3 Jahre befristen.

Stadtrat Eisele widerspricht, er wolle den Zuschuss nicht auf 3 Jahre befristen. Man sei eine Filmstadt und da gehöre es dazu, dass man auch die Natur und ihre Zerstörung zeige. Das schärfe den Blick der Zuschauer. Das Focus Open unterstütze das Nachhaltigkeitskonzept und passe zur Stadt. Hierzu würde ihn interessieren, was mit den vorgestellten Sachen passiere. Stadträtin Dziubas dankt für die kurze Zusammenfassung und regt an, den Arsenalplatz während der Veranstaltung autofrei zu haben.

Herr Bellanca wirft ein, man könne den Zuschuss auch auf 5 Jahre beschränken.

Stadtrat Herrmann stellt fest, es sei eine grundsätzliche Frage. Man habe ein Budget für den Filmstandort und er wolle der Verwaltung keinen Freibrief geben. Er möchte in der Zukunft sämtliche Zuschüsse beraten und beschließen.

Stadtrat Dr. O'Sullivan merkt an, er würde dem Vorschlag seines Vorredners zustimmen und den Zuschuss auf 5 Jahre befristen.

OBM Spec entgegnet, der Verwaltung gehe es gar nicht um einen Freibrief, sondern es gehe um die Planungssicherheit der Veranstalter. Sodann lässt er über die entsprechend abgeänderte Vorlage 185/17 abstimmen.

Nach der Beschlussfassung bittet Stadtrat Herrmann, zu prüfen, ob die Verwaltung noch eine Zusammenstellung für die nächsten Haushaltsjahre nachliefern könne, damit man eine Gesamtübersicht habe.

OBM Spec ergänzt, dies könne man dann mit dem strategischen Ziel verbinden.

Schließlich beantwortet Herr Bellanca noch die Frage nach den restlichen Finanzmitteln und Zuschüssen.

TOP 3

Neufassung der Archivordnung und der
Gebührenordnung des Stadtarchivs
(Vorberatung)

Vorl.Nr. 173/17

Beratungsverlauf:

Der TOP wurde vor Eintritt in Tagesordnung abgesetzt. Die Mitglieder wurden mit Schreiben vom 29.05.17 entsprechend informiert.

TOP 4

Beauftragung der Stadtwerke Ludwigsburg-

Vorl.Nr. 164/17

Beschluss:

- I. Der Oberbürgermeister als Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung wird beauftragt, die Geschäftsführung der Stadtwerke anzuweisen, ab dem 01.01.2017 die Vorhaltung und den Betrieb der Kunsteisbahn, der Bäder sowie der Parkieranlagen im Gebiet der Stadt Ludwigsburg entsprechend der Betrauung (s. Anlage) sicherzustellen. Die Betrauung geschieht auf Grundlage des Beschlusses der EU-Kommission vom 20. Dezember 2011, K(2011) 9380 endg.59.

Dies betrifft folgende Anlagen: Kunsteisbahn; Heilbad, Stadionbad, Freibad, Bad in Poppenweiler und Campusbad; Parkhaus Asperger Straße, Parkdeck Schillerviertel, Parkhaus Solitude, Rathausgarage, Akademiehofgarage, Arena-Tiefgarage, Parkhaus Bahnhof und Parkplatz Bärenwiese.

- II. Falls aus steuer-, beihilfe- oder sonstigen rechtlichen Gründen redaktionelle Änderungen erforderlich sind, die den wirtschaftlichen Inhalt der Betrauungen nicht betreffen, so kann der Oberbürgermeister diese Änderungen vornehmen.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 15 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig gefasst.

Beratungsverlauf:

Einleitend verweist OBM Spec auf die dem Gremium vorliegende Gemeinderatsdrucksache Vorlagen Nr. 164/17.

Frau Betz (Fachbereich Finanzen) erläutert die Vorlage ihres Fachbereichs und stellt fest, dass man heute mit dem Betrauungsbeschluss die EU-Vorgabe erfüllen wolle. Kornwestheim habe den gleichen Beschluss bereits gefasst.

Stadtrat Prof. Vierling nimmt das Thema zum Anlass zu fragen, wie man die weiteren Potentiale einer Betrauung sehe. Er stellt sich hierzu ein Papier zu den Optionen und Möglichkeiten vor. Eventuell könnte sich da etwas für die Stadtbahn ergeben.

OBM Spec erklärt, dass man schon einen Teil des Verkehrsbereichs bei den Stadtwerken habe. Wenn der ÖPNV ab 2019 zur Stadt komme, gebe es Überlegungen, diesen bei den Stadtwerken anzusiedeln. Eine Aussage, in welcher Weise man da dann tätig werde, sei noch zu früh. Im Bereich digitale Strukturen (WLAN), habe man mit den Stadtwerken Vereinbarungen getroffen. Er sagt zu, dass man bei neuen Handlungsfeldern entsprechende Weichenstellungen vornehmen werde.

Sodann lässt er über die Vorlage 164/17 abstimmen.